

# Anzupacken gibt es da genug

Bezirksrat Richard Gaßner auf dem Weg zum nur noch ehrenamtlichen Kommunalpolitiker

**Kümmersbruck (zm)** Mit den Kommunalwahlen im März 2014 hört Kümmersbrucks Bürgermeister Richard Gaßner (SPD) als Berufspolitiker auf. Ehrenamtlich geht es weiter. Zum vierten Mal zog er in den Bezirksrat ein, für die Kreistagsliste ist Gaßner gesetzt.

Wortreiche, aber nichtssagende Politikersitze sind dem Sozialdemokraten ein Graus und reine Zeiterwastung. Gespräche mit ihm können deshalb recht anregend sein. Die AZ hakte nach bei dem Kommunalpolitiker, dem Schlaglöcher in einer Dorfstraße ebenso wichtig sind, wie eine flächendeckende jugendpsychiatrische Versorgung in der Oberpfalz.

**In einem halben Jahr läuft Ihre Amtszeit als Bürgermeister aus, soll das Bezirksratsmandat den kommunalpolitischen Entzug leichter machen?**

**Richard Gaßner:** (schmunzelt) Ich bin gegen die Rente mit 67, könnte noch einmal als Bürgermeister kandidieren. Dann wäre ich aber 69 bis zum Ablauf der Amtsperiode. Ohne mich wird und soll es auch gehen, da bin ich mir sicher. Aber von hundert auf null muss ja auch nicht sein.

**Also doch gegen den Entzug?**

**Gaßner:** Wenn Sie so wollen, ja. Aber die Aufgaben des Bezirks sind derzeit breit angelegt und vielfältig, dass es mit ein, zwei Jahren Einarbeitung in das Mandat nicht getan ist. Fundierte Erfahrung spielt eine entscheidende Rolle, um alle Facetten dieser Aufgabe erfassen zu können.

**Ist das ein Plädoyer für die Bedeutung des Bezirksrats? Unter dem verwaltungsreform-freudigen ehemaligen Ministerpräsident Edmund Stoiber wurden die Bezirke ernsthaft in Frage gestellt.**

**Gaßner:** Das ist seit Jahrzehnten ein Auf und Ab. Vernünftig diskutiert werden kann das schon. Dann soll aber erst einmal jemand konkrete Pläne auf den Tisch legen. Denn einfach abschaffen, das geht garantiert nicht. Die überörtliche Sozialhilfe, alles, was die Gemeinden und Landkreise auf diesem immens breiten Gebiet nicht aus eigener Kraft stemmen können, das kann nicht nur Verwaltungen überlassen bleiben. Der Bezirksrat kontrolliert die Bezirksverwaltung und zwar mit gewählten Mandatsträgern. Nicht wie die Bezirksregierung als lediglich verlängerter Arm von München.

**Hat der Bezirksrat überhaupt genügend Gestaltungs- und Entscheidungsbefugnis, um diesen Anspruch erfüllen zu können?**

## Um 30 Prozent weniger Mist

Haflingerzüchter sehen „Hirlinger Strohhexe“ in Aktion

**Kemnath/Schwarzhofen.** (gj) Zu einer Monatsversammlung trafen sich die Kemnather Haflingerzüchter bei Mitglied Hans Gschneid in Schwarzhofen im Landkreis Schwandorf.

Mit eingebaut in diesen Stammtisch war neben den üblichen Planungen, Absprachen und Aktivitäten ein praktischer Teil. Die 33 Vereinsangehörigen aus der gesamten Oberpfalz besichtigten zu Beginn die Stallungen und Pferde des zweiten Vorsitzenden Robert Zimmermann und seiner Frau Sabine.

Sie erfuhren dabei Interessantes über die Funktionsweise und den praktischen Einsatz einer „Hirlinger Strohhexe“. Dieses Gerät zerkleinert, bricht und quetscht Stroh. Solcherart verarbeitete Stroh hat viele Vorteile,



Die Erfahrung des zum vierten Mal erungenen Bezirksratsmandats ist das große Kapital des SPD-Kommunalpolitikers Richard Gaßner. Als Bürgermeister von Kümmersbruck zieht er sich zurück, obwohl er noch einmal hätte kandidieren können. Das ist er sich der 62-Jährige als Gegner der Rente mit 67 schuldig.

Bild: Huber

lanz für Jugendliche und Tagesklinik-Betten und das läuft gut.

**Ganz so gut ist es bei den Bezirksratswahlen für Ihre Fraktion aber nicht gelaufen. Die SPD hat einen Sitz verloren und nur noch drei Mandate.**

**Gaßner:** Ja, aber da gibt es mehrere Gründe und die CSU hat keine eigene Mehrheit. Aber lassen wir einmal die Parteipolitik außen vor, wir arbeiten ja sowieso sehr kollegial und professionell zusammen. Mit der Auszählung nach Hare-Niemeier hat sich viel verschoben, was nicht unbedingt von Vorteil ist.

**Was denn?**

**Gaßner:** Das hat nichts mit den jeweiligen Mandatsträgern als Personen oder Parteien zu tun, weil jetzt etwa die ödp und die Bayernpartei im Bezirksrat sind. Aber es kann doch nicht sein, dass der erste Nachrücker der CSU mit 38 000 Stimmen außen vor bleibt und eine kleine Partei mit 25 000 Stimmen oberpfälzweit einen Sitz bekommt. Das wollte der Wähler sicher nicht so. Da muss einmal ernsthaft über das Bezirksrats-Wahlrecht nachgedacht werden.

**Wie metnen Sie das?**

**Gaßner:** Wir sind zwar die höchste Ebene der kommunalen Selbstverwaltung, hängen aber viel mehr am Landtags- als kommunalen Wahlrecht dran. Da sind wir uns auch parteienübergreifend und auf Verbands-Ebene einig, dass sich etwas ändern muss. Etwa bei der Anzahl der Sitze, die nicht nach der Einwohnerzahl, sondern den Landtagsmandaten berechnet wird. Deshalb ist der Bezirksrat in Oberbayern über 60 Mitglieder stark, wir haben gerade einmal 16 und der Regionalproporz stimmt nicht mehr. Die Nordoberpfalz ist für uns als SPD praktisch nicht mehr im Bezirksrat vertreten.

**Eine gewaltige Arbeit, da wird Ihnen sicher nicht langweilig.**

**Gaßner:** Nein, langweilig wird es mir aber sowieso nicht so schnell. Da möchte ich nur an die Berufsschule für Musik in Sulzbach-Rosenberg erinnern. Da tut sich was, da ist Leben drin. Genauso wie im Literaturarchiv dort, das der Bezirk auch bei Projekten unterstützt. Und dann hab ich auch noch ein weiteres Lieblingsthema, das ich in keiner Hausblatze auslasse. Wenn die OTH Amberg-Weiden Wohnraum für Studenten braucht, dann ist der Bezirk in der Pflicht. Was in Regensburg recht ist, muss bei uns auch billig sein. Da lass' ich nicht nach.

**Herr Gaßner, wir danken Ihnen für das Gespräch.**

### Zur Person

Richard Gaßner ist 62 Jahre alt, verheiratet und hat zwei erwachsene Kinder. Fünf Enkel machen ihm „viel Spaß“, er ist ein Familiemensch. 1965 fing er „als Stift“ (darauf ist er stolz) in der Kümmersbrucker Verwaltung an, seit 1990 ist er ihr Chef.

1977 trat der Bürgermeister der zweitgrößten Gemeinde des Landkreises Amberg-Sulzbach in die SPD ein, weil ihn deren kommunalpolitische Arbeit überzeugte. Gaßner wurde vor wenigen Wochen zum vierten Mal in den Bezirksrat gewählt und zum dritten Mal zum Vorsitzenden der dreiköpfigen SPD-Fraktion.

Nach 24 Jahren als Bürgermeister wird sich der 62-Jährige mit den Kommunalwahlen im März 2014 aus dem Amt verabschieden und es ihm eigenen Angaben zufolge nicht langweilig werden: „Ich habe nämlich ein Haus und keine zwei linken Hände.“ (zm)



Beim Monatsstammtisch der Haflingerzüchter und Pferdefreunde aus Kemnath stellte zweiter Vorsitzender Robert Zimmermann (rechts) in einem praktischen Teil eine „Hirlinger Strohhexe“ vor. Bild: gj

### Polizeibericht

#### Hausfassade und Treppe beschmiert

**Kümmersbruck.** Eine Hausfassade an der Thomas-Dehler-Straße in Kümmersbruck beschmierten unbekannte Täter am Halloween-Abend, also am Donnerstag zwischen 18.30 und 21 Uhr. An der Wand sowie der Treppe im Eingangsbereich des Anwesens brachten sie mit bunter Kreide beleidigende Schriftzüge in englischer Sprache sowie mehrere Symbole an. Die Schmierereien sind schwer bis kaum zu entfernen, der Schaden beträgt etwa 150 Euro. Hinweise erbittet die Polizeiinspektion Amberg, (Telefon 0 96 21/890-320).

#### Zu Halloween brennt die Hecke

**Vilseck.** In der Halloween-Nacht vom 31. Oktober auf 1. November gegen 20.45 Uhr zündeten unbekannte Täter eine Thuja-Hecke an einem Einfamilienhaus in der Nähe des Freibads an. Der lebende Zaun brannte auf eine Länge von rund zwei Metern fast völlig nieder. Den Eigentümern entstand ein Schaden von geschätzten 300 Euro. Die Polizeiinspektion Auerbach (Telefon 0 96 43/92 04-0) bittet um Hinweise.

#### Häuser mit rotem Filzstift bemalt

**Poppenricht.** Unbekannte Jugendliche beschmierten in der Halloween-Nacht von Donnerstag auf Freitag zwei Häuser in Poppenricht mit rotem Filzstift. Der Grund ist, so vermutet die Polizei, der Ärger darüber, dass sie nichts Soßes bekommen hatten. Die Schandenshöhe steht noch nicht fest. Die PI Sulzbach-Rosenberg (Telefon 09661/87440) bittet um Hinweise.

#### Täter flüchten ohne Beute

**Kümmersbruck.** An einem Zigarettenautomaten in der Vilstalstraße machten sich am Samstag gegen 1 Uhr zwei Unbekannte zu schaffen. Die beiden Personen im Alter von rund 25 Jahren bohrten das an einer Hauswand montierte Gerät an und versuchten es aufzubrechen. Dabei waren sie jedoch zu laut, wodurch ein Anwohner auf die beiden Täter aufmerksam wurde und sofort die Polizei alarmierte. Die beiden Personen konnten jedoch ohne Beute in unbekannter Richtung entkommen. Der Schaden am Automaten beträgt 150 Euro. Die PI Amberg (Telefon 0 96 21/890-320) erbittet Hinweise.

#### Auf abbiegendes Auto aufgefahren

**Schnaittenbach.** Ein Verkehrsunfall ereignete sich am Donnerstag um 18.40 Uhr auf der B 14. Eine 21-Jährige aus dem nördlichen Landkreis fuhr mit ihrem Opel von Schnaittenbach kommend in Richtung Wernberg-Köblitz. Da sie an der einmündenden Kreisstraße AS 32 nach rechts abbiegen wollte, verringerte sie ihre Geschwindigkeit. Dies bemerkte ein nachfolgender 17-jähriger Auszubildender, der mit seinem Leichtkraftfahrzeug MV Augusta unterwegs war, zu spät und fuhr auf. Das Zweirad kippte um und schütterte über die Fahrbahn. Dabei verletzten sich der Zweiradfahrer und sein mitfahrender 15-jähriger Sozias leicht. Beide begaben sich selbst in ärztliche Behandlung. Die Autofahrerin überstand den Zusammenstoß unverletzt. Der Schaden an beiden Fahrzeugen dürfte sich jeweils auf rund 300 Euro belaufen.